

## Der Milliardär und die AfD

Wie geheime  
Spenden  
die Rechts-  
populisten  
groß  
machten



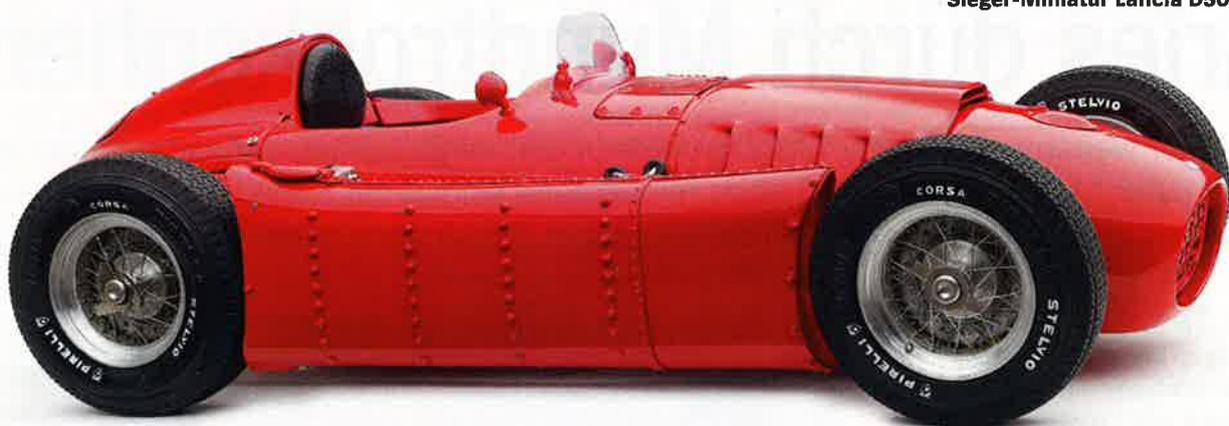
**Großbritannien – Insel des Irrsinns**  
Der Brexit zieht eine stolze Nation in den Untergang

**Aktivist Jürgen Resch**  
Der Mann, der den Diesel aus den Städten treibt

**LITERATUR SPIEGEL**  
Die besten Bücher des Jahres

LITERATUR





## Parkhaus im Schrank

**Spielzeug** Im Porsche-Museum wurde der Preis »Modellfahrzeug des Jahres« verliehen. Die Finesse der Fahrzeuge nimmt zu – die Zahl ihrer Liebhaber ab.

**D**er Lancia D50 war ein Automobil von fataler Fortschrittlichkeit. Als frühes Vorbild späterer Rennwagen-generationen trug er die Tanks wie blecherne Tornister an den Flanken der Karosserie. Das förderte die Fahrstabilität ebenso wie die Feuergfahr.

Am Donnerstag wurde dem 1954 konstruierten Sportgefährt eine späte Auszeichnung zuteil. Sie galt jedoch nicht der moribunden italienischen Automarke, sondern einem vitalen Produzenten von Fahrzeugminiaturen, der in China fertigt. Er heißt CMC und errang mit dem Lancia-Nachbau im Maßstab 1:18 den diesjährigen Gesamtsieg der Ausscheidung »Modellfahrzeug des Jahres«.

Der Titel sei als »Oscar der Branche« zu begreifen, sagt der deutsche CMC-Vertreter Wolfgang Engel und erwähnt ganz nebenbei, dass seine Firma hier nicht zum ersten Mal ausgezeichnet wurde. Sie bildet die Luxusklasse der Fahrzeugminiaturen ab und mit dieser ein Preissegment, in dem sie nahezu konkurrenzlos verkehrt: Die günstigsten CMC-Modelle kosten gut 200 Euro, das teuerste, ein Alfa Romeo 8C von 1938 aus Kupferblech im Maßstab 1:12, kommt bald für 4715 Euro in den Handel.

Die Detailtreue reicht von exakt verlegten Zündkabeln und Benzinleitungen bis hin zu einem vollständigen Bordwerkzeug samt Fettpresse im Kofferraum sowie funk-

tionierenden Seilzugbremsen bei manchen Bugatti-Varianten.

Andreas Berse hat die Fabrik in Südchina bereits besichtigt und fühlte sich »an Uhrenherstellung erinnert«. Er gilt als Deutschlands profundester Kenner dieses Fahrzeugsegments. Zum 28. Mal organisiert er als Chefredakteur der Fachpublikation »Modell Fahrzeug« die Preisverleihung. Sie ist das Ergebnis eines Leservotums von etwa 15 000 Einzelkäufern und Abonnenten der Zeitschrift, das noch auf dem traditionellen Kommunikationsweg mit der Postkarte übermittelt wird.

Neben dem Hauptgewinn lassen sich 22 Klassensiege in verschiedenen Maßstäben und Fahrzeugsegmenten erzielen. So konnte in diesem Jahr auch ein filigranes Feuerwehrfahrzeug des – vornehmlich in der Fachwelt bekannten – Produzenten Brekina gewürdigt werden. Auch dabei: der Mähdrescher Claas Commandor 228 CS, nachgebaut im Maßstab 1:32 von der deutschen Traditionsmarke Wiking.

All die kleinen Triumphe, diesmal im Stuttgarter Porsche-Museum gefeiert, können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier ein Industriezweig in der Krise steckt. »Die Jugend hat an den klassischen Hobbys kaum noch Interesse«, sagt Paul-Günter Lang. Der gelernte Steuerberater stieg Anfang der Neunzigerjahre mit seiner Marke Minichamps zu den größten Spielern der Branche auf. Als einer der frühen Entdecker des Produktionsstandorts China ließ er dort bis zu drei Millionen Modellautos pro Jahr fertigen. Heute seien es noch eine Million. Und dieser Rückgang entspreche etwa dem des Weltmarkts. Der ist nach Langs Schätzung von zehn auf etwa drei Millionen geschrumpft.

Andere Hersteller schildern die Lage ähnlich, meiden aber Zahlen. So spricht Oliver Naumann, Geschäftsführer bei Dickie-Spielzeug in Fürth, von einem »schwierigen Markt«. Zu seinem Programm zählt die Altmarke Schuco mit den wohl unsterblichen Blechmobilen der Vorkriegszeit; sie werden zum Teil noch mit den damaligen Werk-

zeugen hergestellt. Das »Wendeauto 1010« ist einer der Trümpfe im Programm. Eine unfassbar simple Antriebsmechanik lässt es an der Tischkante umkehren statt runterplumpsen.

Mit der Technologie des Digitalzeitalters soll dagegen die Carrera-Rennbahn vor dem Aussterben bewahrt werden. Sogenannte Cam Cars fahren inzwischen mit Kameras über die schwarze Piste; die Bilder werden auf Videobrillen übertragen, sodass der Spieler die Fahrerperspektive einnehmen kann. Das ist durchaus ein Spektakel, denn maßstabskorrigiert erreichen die Mini-Rennwagen 600 Kilometer pro Stunde – sie erscheinen also dem virtuellen Fahrer fast doppelt so schnell wie die großen Vorbilder.

Szenekenner Berse nennt Carrera »eines der genialsten Familienspielzeuge«. Im Nachwuchsmangel sieht er »durchaus ein Problem«, das er auch unter demskopischer Beobachtung hält. Seine Abonnenten und Käufer sind offenbar keine hysterischen Schützer ihrer Daten. So kann Berse Kennziffern nennen: Der Muster-Modellautosammler ist 54 Jahre alt, gibt an die tausend Euro im Jahr für sein Hobby aus und verfügt über einen Schatz von 2047 Fahrzeugen. Als Aufbewahrungsmöbel werden gern Architektenschränke genutzt, deren flache Schubladen die Kfz-Miniaturen wie die Decks eines Parkhauses in großer Zahl aufnehmen. Für Oldtimer-Nachbauten gibt es eine beständige, für die von Neuwagen eher eine rasch abflauende Nachfrage.

Und noch etwas konnte ermittelt werden: Neun von zehn Modellautosammlern sind Männer. »Der Frauenanteil«, sagt Berse, »ist doch erstaunlich hoch.«

Christian Wüst

Video  
**Vom Reiz der kleinen  
Räder**

spiegel.de/sp482018modellauto  
oder in der App DER SPIEGEL

